

SO

SONNTAGSMATINEE 02

2021 22



MO
SALZBURG



GALERIE
Salzburg

TIMELESS MOMENTS

JÜRGEN SCHADEBERG

Ab 12. November in der Leica Galerie

Leica Galerie | Boutique Salzburg

Gaisbergstraße 12 | 5020 Salzburg | Österreich | www.leica-galerie-salzburg.com

Alle Leica Kameras und Produkte bei uns zum Probieren, Anfassen und Kaufen erhältlich.

SONNTAGS MATINEE

02

SO

07 NOV 2021
11.00

GROSSES FESTSPIELHAUS

Einführungsvortrag 10.30

Großer Saal

RICCARDO MINASI

Dirigent

ZIYU HE

Violine

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

PROGRAMM

Johannes Brahms 1833–1897
Violinkonzert D-Dur op. 77

–

Antonín Dvořák 1841–1904
Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95
„Aus der Neuen Welt“

DIE KRAFT DER MELODIK

MUSIKALISCHE LEGENDEN

Johannes Brahms

Violinkonzert D-Dur op. 77

I Allegro non troppo

II Adagio

III Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Kadenz von Joseph Joachim

Das Violinkonzert des Wahlwieners Johannes Brahms, eines der berühmtesten und am meisten gespielten Werke der Gattung, erlebte seine Uraufführung am Neujahrstag 1879 in Leipzig mit dem Komponisten am Pult und dem Widmungsträger Joseph Joachim als Solisten – und nicht, wie in der Literatur oft fälschlich vermerkt, in Wien. Dort spielte Joachim das Stück aber bereits zwei Wochen später und Brahms berichtet darüber an die Freundin Elisabeth von Herzogenberg: „... einige Kleinigkeiten waren sogar besser, zum Beispiel das Publikum freundlicher und lustiger.“ Und: „...die Kadenz ist bis zum hiesigen Konzert so schön geworden, dass das Publikum in meine Koda hineinklatschte.“ Die originale Solokadenz des ersten Satzes stammt nicht von Brahms, sondern von Joachim – ganz in der klassischen Tradition,

die an dieser Stelle dem Solisten das Recht zur Improvisation gab. Wenige Tage danach schreibt Brahms dem nach England aufbrechenden Freund: „Ich wünschte es [das Konzert] mit einem weniger guten Geiger als Du es bist, durchzugehen, da ich fürchte, Du bist nicht dreist und streng genug. Nur durch viel Vorschläge und Änderungen könntest Du mir imponieren!“ Brahms schrieb nicht im stillen Genie-Kämmerlein, sondern im ständigen Austausch mit dem Interpreten.

Die Orchestereinleitung des ersten Satzes folgt zwar klassischen Vorbildern, erfreute wegen ihrer symphonischen Struktur aber nicht alle großen Geiger der Zeit. Dabei setzt das Solo-Instrument bald dominierend und fast rhapsodisch frei ein. Am Vorbild Beethovens geschult, zieht Brahms alle Register motivischer Feinarbeit und lässt dem Solisten ebenso sein Recht wie dem Orchester, ja schreibt einfühlsame Dialoge. Die melodische Kraft der Themen im Wechsel von zupackender Dramatik und inniger Lyrik ist bezwingend. Nach der auch diesmal in der Joachim-Version gespielten Kadenz spielt die Solo-Violine noch einmal verklärt das Hauptthema, ehe eine effektvolle Stretta den Satz beschließt. Im folgenden Adagio stellt die Solo-Oboe das Hauptthema vor, das von der erst nach einem kleinen Concertino des Blasinstruments einsetzenden Violine immer nur liebevoll umspielt, aber nie komplett übernommen wird. Der eitle Stargeiger Pablo de Sarasate lehnte das Konzert deswegen sogar ab. In hell-dunkel gemischten Farben variiert

und figuriert Brahms das Material ständig. Nach diesem gedankenvollen Spiel setzt der Komponist ganz auf mitreißend folkloristische Lebensfreude. In Form eines Rondos, mit unverkennbar ungarischem Tonfall und rhythmisch überaus akzentreich, steigert sich die Virtuosität von Solopart und Orchester immer mehr und lässt keinen Raum für eine weitere Kadenz. Die Brillanz der Solostimme und die symphonische Durcharbeitung der Partitur werden zur meisterhaften Einheit.

Antonín Dvořák

Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95

„Aus der Neuen Welt“

I Adagio – Allegro molto

II Largo

III Scherzo. Molto vivace

IV Allegro con fuoco

Von September 1892 bis April 1895 lebte Antonín Dvořák größtenteils in den USA und unterrichtete Komposition am neuen New Yorker Konservatorium. Den Sommer 1893 verbrachte er in Spillville in Iowa. Die idyllische tschechische Auswanderersiedlung in einer fruchtbaren, sanften Landschaft wird mitunter mit dem Largo der „Symphonie aus der Neuen Welt“ in Verbindung gebracht. Das Werk war aber in dieser Zeit bereits vollendet, die triumphale New Yorker Uraufführung im Dezember stand noch bevor. Mag sein, dass der Komponist in der heimatlich anmutenden Sommerfrische noch ein wenig daran feilte. Ein originales Zitat des Komponisten in deutscher Sprache: „Es ist der Geist von Neger- und Indianermelodien, den ich in meiner neuen Symphonie zu reproduzieren bemüht war. Ich habe keine einzige jener Melodien benützt. Ich habe einfach charakteristische Themen geschrieben, indem ich ihnen Eigenheiten der indianischen Musik eingepreßt habe...“ Dvořák hat Volksmusik nie direkt zitiert, sondern immer genial nachempfunden, sei es nun böhmische, afroamerikanische oder indigene. Darum sind alle Versuche von Forschern, Vorbilder zu finden, zum Scheitern verurteilt. In wunderbarer Weise verbinden sich in der 9. Symphonie böhmisches und amerikanisches Melos, Polka-Rhythmus und archaische indigene Tänze zu einer wahren „Weltmusik“. Interessant, dass den Komponisten die Folklore der Ureinwohner und der farbigen Einwanderer viel mehr interessierte als die der Weißen, sieht man von der in Auswandererkreisen damals noch präsenten heimatischen tschechischen Musik einmal ab.



WO SONST?

Ab sofort im Handel erhältlich!
... und beim heutigen Konzert.



Trotz der Molltonart und der vielen elegischen Passagen hat das Stück eine im Grunde positive Ausrichtung. Aus dem Adagio des Anfangs entwickelt sich ein stürmisches, bezwingend tänzerisches Allegro. Das Largo mit dem berühmtesten aller Englischhorn-Soli ist ein emotional direkt berührendes Naturbild, mit Worten kaum wiederzugeben. Aus den Tiefen der Seele kommt Musik, „die einfach da ist wie der Frühling“, wie ein Kritiker über Dvořák hellsichtig geschrieben hat. Eine musikalische Legende – so sollte das Largo zunächst heißen – voller Sehnsucht nach der Schönheit, nach Frieden und Klarheit. Unverkennbar böhmisches, musikantisches Temperament erfüllt das prachtvolle Scherzo. Ob die hymnischen Apotheosen des Finalsatzes die Faszination des gewaltigen technischen Aufschwungs in den USA, der ersten Hochhäuser, der von Dvořák geliebten Eisenbahnen und des elektrischen Lichts spiegeln? Man kann es vermuten, dazwischen schieben sich jedoch stillere, gleichsam fragende Episoden. Der zeitlebens zurückhaltende, bescheidene Dvořák hat sich dazu nicht geäußert. Jedenfalls ist dieses Finale eines der glänzendsten Orchesterstücke, die je geschrieben wurden. Und die kraftvolle Beschwörung einer „Neuen Welt“, wie sie sein könnte.

Gottfried Franz Kasparek



RICCARDO MINASI

Chefdirigent

Wann immer Riccardo Minasi die Bühne betritt, entlädt sich ein Strom an Emotionen. In Windeseile erobert er die Sympathien seines Publikums und steht auch bei der Kritik hoch im Kurs. Er gilt als eines der aufregendsten Talente der europäischen Musikszene. Neben seinen mitreißenden Konzerten in der Mozartstadt, die auch seine erfolgreichen Debüt-Dirigate bei den Salzburger Festspielen und der Mozartwoche einschließen, wird der gebürtige Römer regelmäßig ans Opernhaus Zürich, an die Hamburgische Staatsoper und an die Dutch National Opera eingeladen und pflegt besondere Verbindungen zur NDR Radiophilharmonie, zum Ensemble Resonanz und La Scintilla. Beeindruckend ist seine umfangreiche, mehrfach preisgekrönte Diskografie: 2016 war er gleich an vier mit dem Echo-Klassik ausgezeichneten Alben beteiligt, 2018 und 2019 erhielten zwei seiner jüngsten CD-Aufnahmen den begehrten Diapason d'Or. Riccardo Minasis Programme sorgen stets für Spannung und präsentieren immer wieder Neues und Ungehörtes. Molto vivo.



Ziyu He hat sich freundlicherweise bereit erklärt, für Karen Gomyo den Solopart des Violinkonzerts von Johannes Brahms zu übernehmen.

ZIYU HE

Violine

Der junge chinesische Geiger Ziyu He hat innerhalb kürzester Zeit international auf sich aufmerksam gemacht. Im Alter von 18 Jahren gab er im April 2017 im Wiener Musikverein unter der Leitung von Ádám Fischer als einer der jüngsten Solisten überhaupt sein erfolgreiches Debüt mit den Wiener Philharmonikern. Als Vertreter Österreichs gewann er 2014 den Eurovision Young Musicians Wettbewerb und ging nur zwei Jahre später als Sieger sowohl aus dem Internationalen Mozartwettbewerb Salzburg als auch aus dem renommierten Menuhin Wettbewerb hervor. Inzwischen gastiert er bei zahlreichen bedeutenden Orchestern und Festivals. Bereits mit fünf Jahren begann Ziyu He in seinem Heimatland China mit dem Geigenspiel und wurde als Zehnjähriger von Paul Roczek an die Universität Mozarteum eingeladen, wo er im Sommer 2021 sein Masterstudium abschloss. Derzeit absolviert er ein postgraduales Studium bei Benjamin Schmid und Paul Roczek. Er spielt auf einer Giuseppe Rocca aus dem Jahr 1853, die ihm von einem privaten Sponsor zur Verfügung gestellt wird.



MOZARTEUMORCHESTER

Das Original seit 1841

Mit seiner unverwechselbaren Klangkultur hat sich das Mozarteumorchester in den 180 Jahren seiner bemerkenswerten Geschichte zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt. Keine Geringeren als Mozarts Witwe Constanze und seine beiden Söhne waren an der Gründung mitbeteiligt. Die Musik des Salzburger Genius ist dem mehrfach ausgezeichneten Orchester quasi in die DNA eingeschrieben. Weltweit erntet es für seine Mozartinterpretationen die größte Anerkennung. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern wurde es dafür 2016 mit der Goldenen Mozart-Medaille gewürdigt. Neben seinen drei eigenen Konzertreihen im Großen Festspielhaus, der Stiftung Mozarteum (Konzertsaison 2021/22: Große Universitätsaula) und seit Sommer 2020 auch im Orchesterhaus im Salzburger Kulturbezirk Nonntal ist das Mozarteumorchester langjähriger Partner der Salzburger Festspiele, der Mozartwoche, der Salzburger Kulturvereinigung und des Salzburger Landestheaters. Best Mozart – in Salzburg das ganze Jahr!

STASSNY



studiosteinwender



Getreidegasse 35, Salzburg, stassny.at

MO NEWS

30 JAHRE ORCHESTERHAUS

Grund zum Feiern!

Das Mozarteumorchester ist überglücklich, mit dem Orchesterhaus eine eigene musikalische Spielstätte zur Verfügung zu haben – seit nunmehr 30 Jahren. Aus diesem Anlass wollen wir am 8. Dezember gemeinsam mit unserem Publikum feiern und laden herzlich in den reizvollen Kulturbezirk Nonntal ein. Den Startschuss macht ein buntes Familienprogramm mit Hänsel und Gretel, Kinderorchester (bitte Instrumente mitbringen!), Kitchen Samba und Verkleiden sowie Führungen durch das Orchesterhaus. Mit einer festlichen Fanfare wird am Abend das offizielle Jubiläumskonzert unter der Leitung von Hans Graf eröffnet (Ticket-Info S. 22!). Und last but not least sorgt ein vielfältiges „After-Show“-Programm bei geöffneter Bar und stimmungsvoller Beleuchtung für das perfekte Ambiente beim anschließenden Meet & Greet.

08 DEZ 2021 WHAT'S ON?

ab 14.00

Familienprogramm

19.30

Jubiläumskonzert

ab 21.30

„After-Show“-Programm

DIE SCHÖNSTEN MOMENTE. GÜNSTIGER.

*Jetzt Vorteile sichern – mit der
SN-Card, der Vorteilskarte der
„Salzburger Nachrichten“.*



Alle Infos unter [sncard.SN.at](https://sncard.sn.at)

SNCARD
Salzburger Nachrichten



commend



SICHERHEIT UND DESIGN IM EINKLANG

Concerto, die weltweit erste Serie von Intercom-Sprechstellen mit eigenem Notfall-Modus, sorgt für perfektes Zusammenspiel aus Kommunikation, Design und Funktionalität. Mit Leistungstärke und Perfektion „**Made in Salzburg**“ erfüllt Sicherheitskommunikation von Commend selbst die allerhöchsten Ansprüche.

concerto.commend.com



Eintrittskarte = Fahrkarte

JETZT AUCH ZUM MOZARTEUMORCHESTER



Die Eintrittskarte ist ab drei Stunden vor Konzertbeginn bis zum jeweiligen Betriebsende auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien des SVV innerhalb der Kernzone Stadt Salzburg als Verbundfahrkarte gültig.

Alle Infos unter:

[www.salzburg-verkehr.at/
eintrittskarte-fahrkarte](http://www.salzburg-verkehr.at/eintrittskarte-fahrkarte)



IMPRESSUM



Medieninhaber und Herausgeber

Mozarteumorchester Salzburg

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchesterhaus Salzburg, Erzbischof-Gebhard-Straße 10

5020 Salzburg

Tel. +43 662 84 35 71, office@mozarteumorchester.at

www.mozarteumorchester.at

Konzept und Gestaltung

Redaktion: Dorothea Biehler

Werkeinführungen: Gottfried F. Kasperek

Gestaltung: Mike Rosbaud, Druck Stader Media Salzburg

Redaktionsschluss: 25.10.2021

Stückpreis: €2,30

Bildnachweise

Riccardo Minasi ©Erika Mayer

Karen Gomyo ©Gabrielle Revere

Mozarteumorchester ©Nancy Horowitz

Programm- und Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten!

MO SERVICE

TICKETS

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus Theatergasse 2 5020 Salzburg

Tel. +43 662 87 31 54

tickets@mozarteum.at

www.mozarteum.at

Einzelkarten auch über www.ticketgretchen.com



DANKE IM FORTISSIMO

Partner für die klassische Musik

[TRÄGERSCHAFT]



[HAUPTSPONSOREN]



Leica Camera AG
acm austrian capital
management GmbH

[FÖRDERER]



WEHRLER PRIVATSTIFTUNG
DI ANGELA FERSTL
PROF. WILFRIED TACHEZI

[MEDIENPARTNER]



PROGRESS
out of home media

[PARTNER]



DIE NÄCHSTEN TERMINE

HEIMSPIEL 02

26 NOV 2021 19.30

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

WILFRIED TACHEZI Dirigent
**EHEMALIGE STUDENT*INNEN
DER CELLOKLASSE**

PROF. WILFRIED TACHEZI

Werke von Haydn, Villa-Lobos,
Mozart

HEIMSPIEL PIANO *piano* 02

28 NOV 2021 11.00

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

Kinderprogramm 10.45

Orchesterhaus Wehrle Saal

GÜLRU ENSARI Klavier
HERBERT SCHUCH Klavier

Werke von Bach/Kurtág, Schubert,
Balci, Brahms, Dvořák

HEIMSPIEL 03

08 DEZ 2021 19.30

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

30 JAHRE ORCHESTERHAUS

Jubiläumskonzert

HANS GRAF Dirigent

Werke von Dukas, Debussy,
Strawinsky, Schtschedrin

DONNERSTAGSKONZERT 02

16 DEZ 2021 19.30

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

ROBERTO GONZÁLEZ-MONJAS

Leitung & Violine

Werke von Bartók, Biber, Mozart,
Haydn, Ligeti



Zukunft ist, was wir heute gestalten.

Der Audi grandsphere concept.
Future is an attitude

Mehr erfahren auf [audi.at](https://www.audi.at)

Bei dem gezeigten Fahrzeug handelt es sich um ein Konzeptfahrzeug,
das nicht als Serienfahrzeug verfügbar ist.

DAS ORIGINAL
S E I T
1841

MOZARTEUMORCHESTER.AT